



Mobilfunk

Aiwanger: "Beim Mobilfunk ist Vertrauen gut, selber messen ist besser. Die Netzbetreiber erfüllen die Auflagen in Bayern nicht"

23. Januar 2023

MÜNCHEN Mobilfunknutzer müssen seit 31. Dezember 2022 an den meisten Bundesstraßen und Bahnstrecken mit mindestens 100 Mbit pro Sekunde versorgt werden. Diese gesetzlichen Auflagen der Bundesnetzagentur werden in Bayern jedoch weiterhin nicht vollständig erfüllt. Zu diesem Ergebnis kamen Kontrollmessungen im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Insgesamt wurde das Mobilfunknetz entlang von über 3.600 Kilometern Bahnstrecke und mehr als 1.300 Kilometern Bundesstraßen im ganzen Freistaat überprüft. Aiwanger: "Beim Mobilfunk ist Vertrauen gut, selber messen ist besser. Die Netzbetreiber erfüllen die Auflagen im Freistaat nicht. Unsere Zahlen lügen nicht." Die Erfüllungsquoten im Überblick:

	Bundesstraßen Bahnstrecken	
Deutsche Telekom	90,03 Prozent	89,56 Prozent
Telefonica	81,93 Prozent	78,53 Prozent
Vodafone	89,43 Prozent	81,87 Prozent
Technisch möglich - so häufig sendet zusammengerechnet mindestens ein Netzbetreiber laut Auflage	98,44 Prozent	96,43 Prozent

Aiwanger: "Entlang der Bundesstraßen und Bahnstrecken sendet an rund 98 bzw. 96 Prozent der kontrollierten Abschnitte zwar mindestens ein Betreiber mit 100 Mbit pro Sekunde. Dieses Zusammenrechnen nutzt aber den Kunden nichts, weil kein Betreiber flächendeckend und durchgehend liefert und niemand drei unterschiedliche SIM-Karten im Gerät hat. Was bleibt, ist ein Flickenteppich. Sofern es keine rechtlichen und tatsächlichen Hinderungsgründe für den Ausbau gab, wären die gesetzlichen Auflagen zum zweiten Mal hintereinander nicht erfüllt. Spätestens jetzt muss die Bundesnetzagentur auch Strafzahlungen gegenüber den

Netzbetreibern prüfen. Im Telekommunikationsgesetz ist diese Konsequenz ausdrücklich vorgesehen."

Aiwanger ruft die Bundesnetzagentur dazu auf, künftige Auflagen besser an die Bedürfnisse der Endkunden anzupassen: "Die aktuellen Messvorgaben machen keinen Sinn. Ein guter Netzempfang draußen am Zug nutzt den Kunden nicht. Wichtig ist doch, was im Zug ankommt. In Zukunft müssen die technischen Vorgaben in einem öffentlichen Verfahren festgelegt werden und nicht wie bisher hinter verschlossenen Türen." Der Netzausbau dürfe von der Bundesnetzagentur auch nicht schöngerechnet werden. "Mit der neuen „Anrechnungsklausel“ kann der Ausbau aller Netzbetreiber zusammengerechnet werden. Wird ein Abschnitt von einem Netzbetreiber versorgt, gilt die Auflage als erfüllt. Das hilft der Statistik, aber nicht den Mobilfunkkunden, die ja in der Regel nur mit einem der Betreiber einen Vertrag haben."

In Hinblick auf die nächsten Frequenzvergaben im Jahr 2025 fordert Aiwanger eine Abkehr vom Versteigerungssystem: "Die bisherigen Versteigerungen brachten dem Staat viel Geld, aber keine optimale Versorgung. Eine solche Ineffizienz können wir uns nicht leisten. In Zukunft muss das Geld ohne Umwege direkt in den Ausbau fließen. Ein Ausschreibungsverfahren ist deshalb die bessere Alternative. Hier verpflichten sich die Netzbetreiber, im Gegenzug zu den Funkfrequenzen die Netze verbindlich und umfassend auszubauen."

Übersicht zu Bahnstrecken und Bundesstraßen mit besonders geringer Erfüllungsquote (Auswahl)

Schwaben	Lindau-Reutin – Ulm Hbf: 67 Prozent (Telefonica), 76,5 Prozent (Vodafone) Augsburg – Memmingen: 72,1 Prozent (Telefonica),
Oberbayern	München Ost – Freilassing: 62,3 Prozent (Telefonica), 72,7 Prozent (Vodafone) B23: 70 Prozent (Telefonica), 74,9 Prozent (Telekom), 75,9 (Vodafone)
Niederbayern	Plattling – Bayerisch Eisenstein: 66,7 Prozent (Vodafone), 72,1 Prozent (Telefonica), 75,4 Prozent (Telekom) B15n: 67,4 Prozent (Telefonica), 76,9 Prozent (Telekom)
Oberpfalz	Regensburg – Furth im Wald: 74,1 Prozent (Telefonica), 79,6 Prozent (Vodafone)
Oberfranken	Nürnberg – Hof: 64,9 Prozent (Telefonica), 65,6 Prozent (Vodafone) B303: 76,4 Prozent (Telefonica)
Unterfranken	Würzburg Hbf – Kahl (Main): 75,5 Prozent (Vodafone), 76,8 Prozent (Telefonica) B303: 76,4 Prozent (Telefonica)
Mittelfranken	Treuchtlingen – Ingolstadt: 71,5 Prozent (Telefonica), 77,7 Prozent (Vodafone); Nürnberg – Schnelldorf: 74,2 Prozent (Telefonica), 79,8 Prozent (Vodafone), 82,8 Prozent (Telekom)

Bayern war das erste Bundesland, das selbstständig und unabhängig die Netzqualität überprüft hat. Seit 2019 hat das Bayerische Wirtschaftsministerium mittlerweile bereits dreimal die Einhaltung der Auflagen entlang von Autobahnen und ICE-Strecken kontrolliert. Durchgeführt wurde die aktuelle vierte Messung im November und Dezember von Rohde & Schwarz. Gemäß der Auflagenbeschreibung wurden Bundesstraßen geprüft, die Metropolregionen oder Oberzentren verbinden sowie fahrgaststarke Bahnstrecken mit mehr als 2.000 Gästen pro Tag. Im Fokus standen somit Regionalbahn- und Regionalexpressverbindungen.

Der vollständige Report sowie Kartenmaterial ist online verfügbar unter: <https://www.stmwi.bayern.de/foerderungen/mobilfunkinitiative-bayern/#c14635>.

Ansprechpartner: Aaron Gottardi, stv. Pressesprecher

Pressemitteilung-Nr. 20/23